

# SOLIDARITÄT MIT BART, JOSE, GABRIEL UND BEGONA



**ANARCHIST BLACK CROSS BERLIN**

www.abc.tommyhaus.org  
abc-berlin@tommyhaus.org



## Gefangeninfo Nr. 1

Am 23.03.05 ging der Prozess gegen den belgischen Anarchisten Bart de Geeter, die spanischen Anarchisten, Jose Fernandez Delgado, Gabriel Pombo da Silva, sowie dessen Schwester Begona Pombo da Silva vor dem Aachener Schwurgericht los. Nachdem sie sich an einer Tankstelle einer Routinekontrolle mittels Geiselnahme und Flucht in einem Auto entziehen wollten, wurden alle vier am 28. Juni 04 in Aachen verhaftet. Genauere Informationen zu dem Ablauf sind auf der Homepage [www.escapeintorebellion.info](http://www.escapeintorebellion.info) zu finden.

Den Vorsitz der Kammer hat Dr. Nohl, Staatsanwalt ist Alexander Geimer, der auch die Anklageschrift verlas in der den drei Männern u.a. 6fach versuchter Mord und Geiselnahme, Begona Widerstand und ein Bankraub zur Last gelegt werden. (Die Anklageschrift als auch die Anträge der Anwälte, ausführliche Prozessberichte und Informationen zu FIES können ebenfalls auf der Homepage nachgelesen werden.) Nebenkläger sind die beiden Geiseln.

Zu Gabriel und Jose gibt es eine lange Vorgeschichte, beide haben jeweils über 20 Jahre in Spanien gesessen und die Bedingungen unter FIES kennen gelernt, Isolation und Folter. Das und die damit verbundenen Knastrebellionen hat sie politisiert. Ende 2003 sind sie aus Spanien, während sie auf Bewährung waren, geflohen, um auch weiterhin politisch arbeiten zu können. Bart kommt aus der anarchistischen Anti-Knast-Bewegung. Begona ist die Schwester von Gabriel. Die Anwälte von Gabriel sind Martin Poell/ Berlin, Carsten Rubarth/ Bonn. Barths Anwälte sind Sven Lindemann und Olaf Franke aus Berlin. Jose wird vertreten durch Ulf Israel/Dresden und Petra Pusch/Köln. Begonas Verteidiger ist Thomas Pusch/Köln.

Zum Prozessauftakt gab es vor dem Landgericht eine spontane Protestaktion von etwa 50 UnterstützerInnen aus Belgien, Spanien, Holland und Deutschland: „Solidarität mit allen Gefangenen im Widerstand“ und im Gerichtssaal wurde als die Gefangenen einzeln vorgeführt wurden „A las Barricadas...“ gesungen.

Während Begona als „freie“ Angeklagte am Prozeß teilnimmt, Bart aus der JVA Köln „normal“ angefahren wird und während der Verhandlungen ohne Fesselung ist, sieht das für Gabriel und Jose anders aus. Ihnen werden während der Fahrt von der JVA Aachen zum Gericht und zurück nicht nur die Hände und Füße gefesselt, ihnen werden auch die Augen und Ohren verschlossen. Sie müssen sich vor dem Transport in der JVA und zurück, auch beim Ankommen im Gericht nackt ausziehen. Während des gesamten Prozesses sind beide in Fußfesseln. Inzwischen sitzt Gabriel als Protest gegen diese Prozedur mit Unterhosen vor Gericht. Er sagte dazu, dass er von „Leuten (Faschisten) wie dem Richter im spanischen Knast gefoltert wurde. Wohin sollte er fliehen, mit all den Ninja-Bullen um sich rum.“ Auch die Verteidiger intervenierten wiederholt gegen die „Sicherheitsbestimmungen“ – erfolglos. Nohl geht von erhöhter Fluchtgefahr aus und sieht das alles als notwendig an. Jose sprach von Panik- und Angstzuständen, da ihm beim Transport jegliches Orientierungsgefühl, auch das für „oben und unten“ verloren geht. Das ständige Ausziehen vor 15 Beamten ist demütigend. Auch nach Besuchen der Verteidiger in den Wartezellen des Gerichts werden die Gefangenen gefilzt.

Im Saal selbst ist während aller Sitzungen ein Aufgebot von Zivilbullen, was wir von keinem anderen Prozess so kennen. Es ist eine permanente Bspitzelung der Gespräche, Gesten und Mimiken. Sie versuchen auch nicht, das irgendwie zu verbergen. Die Angeklagten selbst sind voneinander getrennt und bei jeglicher Kontaktaufnahme zwischen den Angeklagten selbst und natürlich uns, springen die Beamten dazwischen, was uns freilich nicht davon abhält es trotzdem zu tun.

Bisher wurden Zeuginnen vernommen, die direkt mit den Ereignissen an der Tankstelle „Stangenhäuschen“, wo die

Situation außer Kontrolle geriet und der anschließenden Flucht zu tun hatten. Auch die Geiseln sagten aus und berichteten über das für sie traumatische Erlebnis. Aus Respekt vor den Geiseln kam es unsererseits zu keinen Protestbekundungen an diesem Tag, da wir verstehen, welchen Ängsten das Paar ausgesetzt war, die sie noch nicht verarbeitet haben. Inzwischen gab es auch vereinzelt Gespräche mit den Geiseln, um ihnen mitzuteilen, dass unsere Verbundenheit und Solidarität für Jose, Gabriel und Bart nicht heißt, dass wir aus den Augen verlieren wie furchtbar das Alles für sie gewesen sein muss. Sie hatten sich inzwischen auch selbst schon über die Hintergründe der Angeklagten informiert.

Von den Überwachungskameras der Tankstelle waren die Filme zu sehen und entgegen einiger Aussagen der Zeugen, dass alle Männer bewaffnet waren, ließ Sven Lindemann protokollieren, dass zu erkennen war, dass Bart weder bewaffnet war, noch sich aktiv an der Eskalation beteiligte, sondern Deckung suchte und sich weiterhin passiv verhielt.

Da Joses Gesundheitszustand zu wünschen übrig lässt, zog die Verteidigung den Facharzt für Psychiatrie und Psychoanalyse, Herrn Hinüber hinzu. Nach einer ersten Untersuchung im Gericht sagte er aus, dass Jose an 1-2 Verhandlungstagen für ca. 4 Stunden verhandlungsfähig sei. Eine längere Aufenthaltsdauer in der Wartezelle, die nicht belüftet wird, kein Klo hat und lediglich eine größere Sitzbank, wäre nicht angebracht. Joses Puls sei bei dem Gespräch bei 106 gewesen. Als er ein Tag später aussagte, klang das alles nicht mehr so „dramatisch“. Er meinte zwar, dass es vorstellbar sei, dass die Isolation im Knast und die Transportbedingungen belastend wären, hält Jose aber auch in Hinblick auf seine Knastvergangenheit für stabil und sprach von einer Verhandlungsdauer von 6-7 Stunden. Die Transportbedingungen könne man so es die Situation erlaube „modifizieren“.

Wenn wir zu den Sitzungen gehen, müssen wir zunächst mal durch eine Schleuse am Eingang des Gerichts. Unsere Ausweise werden kopiert und wir werden penibel abgetastet. Alles unter den gierigen Augen der Zivilbullen. Dennoch gelingt es uns immer wieder zum Beispiel Stoffe in den Saal zu schmuggeln um Sätze wie „Folter ist Realität“ in den Saal zu halten und auch zu rufen. Inzwischen wissen wir, da wir zufälligerweise Notizen auf unseren Ausweiskopien entdeckten, dass sämtliche Kopien an die Polizei übergeben wurden/werden, die Abfragen bei „Inpol“ über uns machten, worauf sich die Notizen beziehen. Als wir die Verteidigung darauf hinwiesen, verlangte die eine Einsicht der Unterlagen. Es sind ganze Strafregister an den Kopien, Bemerkungen wie „belgischer Anarchist, Freund des...“ und Hinweise darauf, dass entsprechende Personen unter „polizeilicher Beobachtung“ stehen. Die Tatsache der Übergabe unserer Daten an die Polizei, nahm die gesamte Verteidigung als Grund für Befangenheitsanträge gegen Nohl. Er hatte vor Prozess zugesagt, die Kopien zu vernichten und nicht an Polizei und/oder Geheimdienste weiterzugeben. Nohl sprach von „Gefahrenabwehr“. Nur das sich lediglich die Bullen dafür interessieren und nicht die für die Sicherheit im Gericht zuständigen Justizbeamten. Nohl behauptete, nichts davon gewusst zu haben, was bedeuten würde, die Bullen würden auf eigene Faust agieren, wogegen das offensichtliche Abfilmen der UnterstützerInnen vor dem Sitzungssaal am Tag des Prozessbeginns spricht. Da Menschen sich eventuell einer solchen Bspitzelung nicht aussetzen wollen, ist eine umfassende Öffentlichkeit nicht gewährleistet. Abgesehen davon, dass das von einer Voreingenommenheit gegen die Angeklagten zeugt.

Mit diesen Befangenheitsanträgen endete die letzte Verhandlung. Am 7. April, 10 Uhr geht es im Saal 339 des Aachener Landgerichts weiter.

## Gefangeninfo Nr. 2

Noch immer werden Jose und Gabriel während des Transportes zu Gericht Augen und Ohren verschlossen, noch immer müssen sich beide vor und nach den Verhandlungstagen entkleiden und noch immer erscheint Gabriel aus Protest dagegen nur in Unterwäsche. Und auch sonst unterscheidet sich das Verhalten von Polizei und Justiz den Angeklagten und den UnterstützerInnen gegenüber kaum vom ersten Tag. Allenfalls der Ton ist schärfer geworden. Vor allem was die Verteidigung angeht. So gab Richter Nohl auf Fragen zu diversen abgelehnten Anträgen z.B. den Kommentar ab, dass er sich hier nicht im Verhör befände und auch sonst keine Fragen mehr dazu beantwortete. Im Übrigen wurden bis jetzt alle von der Verteidigung gestellten Anträge abgelehnt, das gilt auch für die Sicherheitsbestimmungen während den Verhandlungstagen und zwar laut OLG Köln auf Grund der Unterstützung die die Gefangenen bis jetzt erhalten haben. Als Zeugen, rein quantitativ, überwogen bis jetzt Polizisten der verschiedenen Ressorts, von den Verfolgenden Beamten bis hin zu denen der Spurensicherung. Andere waren noch die Geiseln aus der Werkstatt in der die Flucht zu Ende ging, nebst diversen GutachterInnen und Augenzeugen. Im Wesentlichen ging es hierbei um den Ablauf der Flucht, unter bewusstem Ausschluss der „Vorgeschichte“ Joses und Gabriels, sprich der Isolation und Folter unter dem FIES-Regime. Auch wenn Richter Nohl einmal meinte dass ihn das „sehr wohl“ interessiere. Aus Solidarität mit den Angeklagten zogen sich am 8. Prozesstag 7 UnterstützerInnen ebenfalls aus, auf ihren Körpern stand u.a. geschrieben, „Eure Justiz frisst Menschenfleisch“ und „Isohaft ist Mord“. Zeitgleich hierzu wurden vor dem Gebäude Flugblätter zur Haft- und Prozesssituation verteilt, die aber nach kurzer Zeit von der herbeieilenden Staatsmacht konfisziert wurden. Nach einer kurzen Beratungspause des Gerichts wurde für einen AktivistInnen der sich solange nicht mehr anziehen wolle bis sich die Haftbedingungen verbessert haben, eine 3tägige Ordnungshaft in der JVA Aachen angeordnet (und vollzogen). Als besagter Aktivist abgeführt wurde, umarmte er noch Jose, was zu hektischen Reaktionen seitens der begleitenden Beamten führte. Infolge dessen stießen beide mit ihren Köpfen aneinander, was laut betroffenen Unterstützer aber

„wie ein Kuss“ war. Eine Besonderheit des 9. Prozesstages war die Aussage des Werkstattbesitzers, in dessen Räumen sich die drei flüchteten. Nachdem er die Angeklagten anfänglich begrüßte, führte er anschließend aus warum er für sie die Gegend auskundschaftete ohne der Polizei bescheid zu geben. Neben der Tatsache das sich noch ein Kunde seiner Werkstatt bei den Angeklagten befand, meinte er hierzu er hatte es ihnen schließlich Versprochen und wollte sie nicht verraten. Nach seiner Entlassung aus dem Zeugenstand gab er allen drei die Hand und wünschte ihnen alles Gute. Neben den Ereignissen in Aachen steht bezüglich Jose und Begona noch der Vorwurf eines Banküberfalls in Karlsruhe im Raum. Hierzu wurde eine Gutachterin befragt, die Bilder von Jose mit denen der Überwachungskamera aus der überfallenen Bank abglich. Ihrer Aussage zur Folge besteht eine Wahrscheinlichkeit das Jose der Täter sei. Diese Wahrscheinlichkeit scheint Richter Nohl wohl zu genügen wie er durchblicken ließ. Hingegen wird auf Grund der Beweislage der Vorwurf des versuchten 6fachen Mordes bei Bart, Jose und Gabriel fallengelassen. Am 10. Prozesstag gaben Bart, Gabriel und Begona eine Stellungnahme zu den Geschehnissen ab. Hierbei nahm Gabriel die gesamte Verantwortung auf sich und Jose und unterstrich nochmals, dass es zu keiner Zeit ihre Absicht war jemanden zu töten und/oder zu verletzen. Aus uns nicht erklärbaren Gründen wurde der 12. Prozesstag am 4.5., gleichzeitig internationaler Aktionstag für die Gefangenen, abgesagt. Die Staatsmacht war auf Aachens Straßen trotzdem präsent, wurde in der Lokalpresse und im Fernsehen doch eine Großdemonstration vor dem Landgericht angekündigt. Nur den UnterstützerInnen war davon nichts bekannt. Die uns mittlerweile bekannten Polizisten drehten in Zivil aber weiter tapfer ihre Runden. Trotz aller repressiven Maßnahmen werden die Angeklagten weiterhin in und ausserhalb des Gerichtssaales/ Knast unterstützt. Sei es durch kreative Aktionsformen während den Verhandlungen, oder aber durch Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Kontakt zu Gefangenen und Anwälten, anderen Aktionsformen.

**Wir lassen sie nicht sitzen!**

### Weitere Prozesstermine:

Dienstag, 07. Juni 05, 10h  
Mittwoch, 06. Juli 05, 10h  
(Freitag, 08. Juli 05, 15h, nur formal)  
Montag, 01. August 05,  
Donnerstag, 04. August 05,  
Freitag, 05. August 05,  
Montag, 22. August 05,  
Mittwoch, 24. August 05

Dass Prozesse teuer sind ist ja nichts neues. Es wird viel Geld gebraucht, um diese Kosten decken zu können. Benefits sind also mehr als willkommen:

**Geld auf das Konto von ABC-Gent,  
IBAN: BE23 0013 3649 4591, BIC: GEBABEBB**

### Landgericht Aachen, Adalbertsteinweg 90, Raum 339

#### WICHTIG:

- \* Die Termine können sich jederzeit ändern, aktuelle Infos unter [www.escapeintorebellion.info](http://www.escapeintorebellion.info)
- \* Personalausweis mitbringen!

### Schreibt den Gefangenen:

Bart de Geeter  
AZ: 52 KS 22-04  
Landgericht Aachen  
Postfach  
52034 Aachen  
Deutschland

Jose Fernandez Delgado  
AZ: 52 KS 22-04  
Landgericht Aachen  
Postfach  
52034 Aachen  
Deutschland

Gabriel Pombo da Silva  
AZ: 52 KS 22-04  
Landgericht Aachen  
Postfach  
52034 Aachen  
Deutschland

**aktuelle Informationen unter [www.escapeintorebellion.info](http://www.escapeintorebellion.info)**